

Siebentes Capitel.

Von einem Fräulein, Kunigunde von Thurneck
geheißten.

Der Tag fing an sich zu neigen, schwül war die Luft und schwarze Gewitterwolken thürmten sich am Himmel auf, als der Graf vom Strahl mit verbundenen Augen, von zwei Vermummten geführt, aus der Höhle des heimlichen Gerichts zurückkehrte und bei seinem Knappen, dem getreuen Gottschalk, wieder anlangte. Mit kurzen Worten erzählte er ihm, was sich zugetragen habe, wie er von der heiligen Behme losgesprochen worden und wie das kleine liebe Käthchen mit ihrem Vater nach Heilbronn, auf sein Zureden, zurückgegangen sei. Als der Ritter seine Erzählung beendiget hatte, schwieg er stille, wurde mürrisch und auch Gottschalk stimmte in die Laune seines Herrn ein, denn beide waren die Jungfrau gewohnt geworden und hatten sie lieb gewonnen. Langsam ritten sie durch den dunklen Wald dahin und jeder hing seinen Gedanken nach. Gottschalk ermuthigte sich zuerst und sagte:

„Herr! wenn wir wie die Schlafmützen so fortreiten, so kommen wir wahrlich vor Morgen früh nicht nach Hause und werden gewiß durchlaugt wie die Wollfäcke, denn seht nur, wie der ganze Himmel mit